

KUNST AM BAU

Panton-Passage bleibt Basel erhalten – sie wird neu aufgebaut

Lange war es still um das begehbare Kunstwerk beim Unispital-Parking. Jetzt ist klar: Die Passage wird nach dem Abbruch rekonstruiert.

Hannes Nüsseler, 17.10.2023, 15.45 Uhr



Das begehbare Kunstwerk von Verner Panton soll an anderer Stelle auf dem Spitalgelände erhalten bleiben.

Bild: Kenneth Nars

Das Universitätsspital Basel gibt Entwarnung: «Der Geist von Verner Panton soll nicht aus dem Untergrund des Universitätsspitals Basel verschwinden», verlautbarte die USB-Kommunikationsabteilung in einer Medienmitteilung vom Dienstag. Was sprachlich nach Halloween klingt, setzt den lang erwarteten Schlusspunkt unter die Zitterpartie um die Zukunft der Panton-Passage, die zwar abgebrochen, aber eben auch in neuer Form auf dem Spitalgelände auferstehen soll.

Da der bestehende Gang mit der künstlerischen Farbgestaltung des 1998 verstorbenen dänischen Designers und Architekten dem Neubau des Klinikums 2 weichen müsse, werde das Originalwerk vor dem Rückbau ausführlich dokumentiert und in einem wiedereröffneten Zugang von der Hebelstrasse zum Parkhaus rekonstruiert, schreibt das Universitätsspital weiter. Zu diesem Zweck würden Fotografien und Videos hergestellt, um die Farbtöne genau zu bestimmen und festzuhalten.

Neuaufbau mit Mehrwert

Eine Begleitgruppe, an der sich unter anderen der Architekt Pierre de Meuron, das Vitra Design Museum und die kantonale Denkmalpflege beteiligen, habe zusammen mit einem Unternehmen für Szenografie und Innenarchitektur einen Weg gefunden, das Werk in unmittelbarer

Nachbarschaft zu rekonstruieren. «Dies geschieht in einem Fussgängerzugang von der Hebelstrasse her, der wiedereröffnet wird», heisst es in der Medienmitteilung. Dort werde zudem die ursprünglich von Verner Panton vorgesehene Bodengestaltung ergänzt.

Der bestehende Gang mit dem Originalwerk sei noch bis Juli 2024 zugänglich, teilt das USB mit, der neue Panton-Gang werde ab dann zu besichtigen sein. «Die Kosten für die Reaktivierung des neuen Gangs tragen das Unispital Basel und Immobilien Basel als Parkhausbetreiberin gemeinsam. Die farbliche Ausführung kann infolge Wegfalls der bisher vorgesehenen Gestaltung kostenneutral umgesetzt werden.» Ein neuer Zugang vom Petersgraben zum Parkhaus sei dann in 15 Jahren vorgesehen.



Kritik von verschiedener Seite hat geholfen. Die Panteon-Passage wird rekonstruiert.

Bild: Kenneth Nars

«Grosse Freude und Stolz»

Damit besteht endlich Klarheit über das begehbare Kunstwerk im Zugangstunnel zum Parkhaus des Universitätsspitals Basel, das der zeitweise in Basel lebende Däne 1978 schuf. Als der Abbruch im vergangenen Frühjahr ruchbar wurde, sorgte das in Heimatschutzkreisen und unter Kunstliebhaberinnen und -liebhabern für Bedauern und Bestürzung: Das Vitra Design Museum, das mit der Panton-Familie in engem Austausch steht, verlangte den Erhalt der Passage, eine Petition forderte dasselbe.

Nachdem das Unispital erste Hoffnungen aufkommen liess und eine Arbeitsgruppe mit der Suche nach «geeigneten Lösungen» betraute, blieb es monatelang ruhig. Noch vor anderthalb Monaten hiess es auf wiederholte Anfragen nur, der Fall um die Panton-Passage sein «in Bearbeitung». Mit der jetzt gefundenen Lösung zeigt sich Carin Panton, die Tochter des Designers, hoch zufrieden. «Dass an einem zentralen Ort im Herzen von Basel das künstlerisch wichtige Werk meines Vaters weiterlebt und durch die Integration des Bodens in die Gestaltung noch mehr dem ursprünglichen Entwurf von Verner Panton entspricht als der bisherige Spitalgang, erfüllt meine Mutter und mich mit grosser Freude und Stolz.»

(bz, 17.10.2023)